



P. Erich (Alois) Lammering OSB

*Am 26. Januar 2013 verstarb im Alter von 87 Jahren
im Krankenhaus in Fürstentfeldbruck unser lieber Mitbruder*

Der Verstorbene wurde am 22. August 1925 im westfälischen Stockum bei Coesfeld in der unmittelbaren Nachbarschaft der Abtei Gerleve geboren und erhielt in der Taufe den Namen Alois. Nach der Volksschule machte er eine Lehre als Maurer, verspürte aber bald den Ruf zum Ordensleben und Priestertum. Er begann als Spätberufener den mühevollen Weg zur Hochschulreife. Nach dem erfolgreichen Abitur trat er im Alter von fast 29 Jahren in St. Ottilien ein, wo er bei der Novizatsaufnahme den hl. Erich als Namenspatron erhielt. Am 26. Mai 1955 legte er seine ersten Ordensgelübde ab und begann unmittelbar mit dem Studium der Philosophie an der Ordenshochschule von St. Ottilien. Danach studierte er Theologie an der Universität München. Am 13. September 1959 empfing er in St. Ottilien die Priesterweihe.

Der Neupriester P. Erich wurde von den Oberen zum Dienst in der Mission im damaligen Abteigebiet Peramiho bestimmt. Am 12. Februar 1961 wurde er dorthin ausgesandt und am 8. März 1961 traf er in Peramiho ein, nur neun Monate vor der Unabhängigkeit von Tanganyika. Nach einiger Zeit der Einführung in der Abtei Peramiho und der Erlernung von Kiswahili erhielt P. Erich seine Bestimmung als Kaplan auf der Missionsstation Magagura, wo er von 1961 bis 1962 erste Erfahrungen in der Seelsorge sammeln konnte. Fast die gesamte Zeit seiner 48 Jahre als Missionar wirkte P. Erich in der Seelsorge, entweder als Kaplan oder als Pfarrer: Matogoro in Songea (1962-67); Hanga (1967-68); Maguu (1969 und 1973-83); Mpapa (1969-72); Mikalanga (1983-87); Nangombo (1989-90); Litembo (1990-1996). Im Jahre 1997 trat P. Erich seinen letzten Seelsorgsposten in Msalaba Mkuu an, wo er zusammen mit P. Benno Schneider wirkte, bis diese Pfarrei an den Diözesanklerus übergeben wurde. Die letzten Jahre seines Missionslebens verbrachte er als „Ökonomiepfarrer“ auf der Farm von Peramiho, wo er für die dort arbeiteten Mitbrüder die heilige Messe feierte und auch die Angestellten betreute. Nur ein einziges Mal war P. Erich in einem Bereich tätig, der nicht unmittelbar die Seelsorge betraf. Als nämlich die neue Diözese Mbinga errichtet wurde, bat ihn Bischof Emmanuel Mapunda um Mithilfe in der Verwaltung der Diözese und unser verstorbener Mitbruder leistete bereitwillig für etwa zwei Jahre diesen für ihn ungewohnten Dienst.

Mit zunehmendem Alter machten sich bei P. Erich, der nie gesundheitlich sehr stark war, mehr und mehr gesundheitliche Probleme bemerkbar. Als besonders belastend empfand er den fast völligen Verlust seines Gehöres, was ihm den Dienst im Beichtstuhl unmöglich machte. Schließlich entschloss er sich schweren Herzens, Ende des Jahres 2009 in die Erzabtei St. Ottilien zurückzukehren, pflegte aber weiterhin durch Briefe regen Kontakt mit seiner afrikanischen „Heimat“.

In mancher Hinsicht war P. Erich kein „typischer“ Missionar. Vor allem war er kein großer Organisator und Bauherr, was man eigentlich von seiner Berufsausbildung her hätte vermuten können. Es ist bezeichnend, dass er nie Autofahren lernte und sich selbst mit dem Motorrad eher schwer tat. Er war zuerst und fast ausschließlich Seelsorger, der den Kontakt zu den Menschen suchte und auch fand. Dabei blieb er intellektuell interessiert und rege. Die Lektüre von Zeitschriften wie *Christ in der Gegenwart* und *Herderkorrespondenz* war für ihn sehr wichtig. P. Erich war ein geselliger Mensch, für den die klösterliche Gemeinschaft wichtig war und sie auch selbst benötigte. Zum Diözesanklerus hielt er gute Kontakte wie auch zur heimatlichen Abtei Gerleve. Seine Oberen schätzten an ihm seine stete Verfügbarkeit. Er klammerte sich nie an eine Aufgabe oder an einen Ort, sondern war stets bereit dort hinzugehen, wo er benötigt wurde.

Wir empfehlen unseren heimgegangenen Mitbruder dem fürbittenden Gebet.

St. Ottilien und Peramiho, den 29. Januar 2013.

*Erzabt Wolfgang Öxler und die Gemeinschaft von St. Ottilien
Abt Anastasius Reiser und die Gemeinschaft von Peramiho
Das Requiem in der Abteikirche von St. Ottilien und die anschließende Beisetzung
auf dem Klosterfriedhof feiern wir am Mittwoch, den 30. Januar, um 10.30 Uhr.*